

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 4 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 kr., im übrigen Theile unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/4 kr.

Nr. 144.

Samstag den 11. Dezember

1869.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold.

Hr. Keppeler von Heselbrunn und Genossen haben das alte Wässerungswehr in der Nagold, oberhalb der Garweiler Brücke, ausgebrochen und dafür eine neue Flossgasse mit Aufzugshaspel und Wässerungsfalle hergestellt.

Etwaige Einwendungen gegen die neue Einrichtung müßten binnen 15 Tagen bei Oberamt schriftlich vorgebracht werden, und würden spätere Einsprüche keine Beachtung finden.

Den 7. Dez. 1869.

K. Oberamt.
Bölk.

K. Amtsnotariat Altenstaig. Angefallene Theilungen.

In Berned:

Wittve des Georg Fr. Großhans, Müllers.

Egenhausen:

Chefrau des Friedrich Kern.

Garweiler:

Alt Christian Hehr.

Rothselden:

Jakob Koller, Weber.

Ueberberg:

Adam Welker, Amtsdienner.

Walddorf:

Chefrau des Martin Walz, Tagl. Sohn.

J. M. Wurster, Hofbauers von Monhardt.

Wittve des J. Brenner, Stolls Tochterm.

Warth:

Johann Georg Ohnis, Bauer.

Nagold.

Zeichen-Unterricht für Fortbildungsschüler.

Nachdem der neue Zeichenaal im oberen Stock des neuen Schulhauses soweit ausgerüstet ist, daß der Unterricht vorerst zur Tageszeit seinen Anfang nehmen kann, wird hiedurch der neue Unterrichts- und Stundenplan für das Zeichnen in der Fortbildungsschule zur öffentlichen Kenntniß gebracht. In Folge der im Mai d. J. durch Hr. Professor Kury von Stuttgart vorgenommenen Visitation der Zeichenschule ist nämlich eine neue Anordnung beraten und von der Behörde getroffen worden, um den Zeichenschülern mehr, als dies bisher geschehen konnte, eine tüchtige, den Anforderungen des jetzigen Geschäftsbetriebs entsprechende Ausbildung für ihren Beruf zu ermöglichen.

Der Zeichenunterricht gliedert sich fortan, nachdem die nöthigen Lokalitäten hergestellt sind und an Hr. Werkmeister Schuster dahier ein dritter Lehrer für

die Zeichenschule gewonnen worden ist, in folgende zwei Stufen. Zunächst haben die neu eintretenden Schüler einen vorbereitenden, etwa einjährigen Curfus zu durchlaufen, der gleichzeitig sowohl Freihandzeichnen (bei H. Schulmeister Bauder) als auch geometrisches und Linearzeichnen einschließlich die Projectionenlehre (bei H. Collaborator Wieland) in sich befaßt. Die hierin gehörig vorgeübten Schüler werden sodann in einem zweiten, höhern Curfus durch H. Werkm. Schuster in das eigentliche technische und gewerbliche Fachzeichnen eingeführt, können auch daneben nach Bedürfniß noch im höhern, gewerblichen Freihandzeichnen (bei H. Schulm. Bauder) sich ausbilden.

Der Stundenplan ist für die sämtlichen Schüler des I. Curfus festgestellt wie folgt:

Winterhalbjahr.

Sonntag Morgens 8—9 1/2 Uhr geometr.

Zeichnen (H. Wieland)

Mittags 12—1 1/2 Uhr: Freihand-

zeichnen (H. Bauder)

Dienstag Abends 7—9 Uhr: Freihand-

zeichnen (H. Bauder)

Freitag Abends 7—9 Uhr: geometr. Zeich-

nen (H. Wieland).

Sommerhalbjahr.

Sonntag Morgens 7 1/2—9 1/2 Uhr: geometr.

Zeichnen (H. Wieland)

Mittags 12—1 1/2 Uhr: Freihand-

zeichnen (H. Bauder).

Das Unterrichtslokal für die Schüler des I. Curfus ist der neue Zeichenaal im neuen Schulhaus.

Der Stundenplan für die Schüler des II. Curfus, die bei H. Werkmeister Schuster das Fachzeichnen betreiben, ist folgender:

Winterhalbjahr.

Sonntag Morgens 8—9 1/2 Uhr.

Mittags 12—1 1/2 Uhr.

Dienstag Abends 7—9 Uhr.

Sommerhalbjahr.

Sonntag Morgens 7 1/2—9 1/2 Uhr (nach

Bedürfniß auch Mittags 12—1 1/2 Uhr).

Das Lokal für die Zeichenschüler des II. Curfus ist der seitherige, jetzt auch neu eingerichtete Zeichenaal im alten Schulhaus.

Aus dem vorliegenden Plan geht hervor, daß insbesondere die neu eintretenden Schüler mehr Zeit als früher auf das Zeichnen zu verwenden haben, indem sie jetzt das Freihandzeichnen und das geometrische Zeichnen gleichzeitig, zu einer Abtheilung vereinigt (nicht mehr, wie bisher, nach einander und in getrennten

Classen) erlernen sollen. Es leuchtet aber auch ein, daß sie nur auf diese Weise in verhältnißmäßig kurzer Zeit die nöthigen Vorkenntnisse erwerben können, um dann den höhern Curfus mit Erfolg zu besuchen. In diesem ist ihnen sodann die Gelegenheit geboten, unter der Leitung eines Fachmanns die erforderliche Ausbildung im angewandten Zeichnen (nach den besonderen Bedürfnissen ihres praktischen Berufs, als Zimmerleute, Schreiner, Schlosser, Dreher etc.) sich anzueignen. — Die Commission erwartet daher nicht allein von den Schülern, daß sie sich im eigenen Interesse der neuen Arbeit willig und mit Fleiß unterziehen, sondern spricht auch gegen die Eltern und Lehrmeister die angelegentlichste Bitte aus, sie möchten ihren Söhnen und Lehrlingen nicht nur den regelmäßigen Besuch der Fortbildungsschule möglich machen, sondern sie auch dazu ermuntern und fleißig anhalten, damit der Zweck dieser neuen, mit nicht unbedeutendem Aufwand für die Stadtgemeinde verknüpften Einrichtung nach Kräften erreicht werde.

Noch wird bemerkt, daß diejenigen Fortbildungsschüler, welche im gewerblichen Rechnen und Aufsatz sich üben wollen, wie bisher ihre Stunden am Montag und Donnerstag je Abends 7—9 Uhr bei H. Schulm. Bauder haben.

Nagold, den 10. Dez. 1869.

Namens der Commission für die hiesige Fortbildungsschule:
K. Diakon. Esfäßer.

2). Oberschwandorf,
O. A. Nagold.

Jagdverpachtung.

Da die Dauer der Jagdpachtzeit Mitte Dezember d. J. zu Ende geht, so wird ein neuer Jagdpacht am Donnerstag den 16 d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus vorgenommen. Pachtliebhaber werden höflich eingeladen.
Den 7. Dez. 1869.
Gemeinderath.

2). Altenstaig Dorf,
O. A. Nagold.

200 Gulden

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat bei der Gemeindepflege.
Bürkli.

2)

Mödingen,
O. A. Herrenberg.
Im Schloß steht ein schweres



Zugpferd,

Schwarzbraun, Wallach, 7 Jahre alt, zu verkaufen.

Unterschwandorf.

Einen guten eisernen Wagen hat zu verkaufen
G. Brimo.

Knochen.

Ich kaufe fortwährend Knochen auf und bezahle für den St. fl. 2. hierher geliefert. Gaugenwald, 6. Dez. 1869.

Gutsbesitzer Stein.

N a g o l d.

Anzeige.

Nächsten Montag den 13. und Dienstag den 14. d. M. schlage ich Nagelstücken für Kunden.

Jr. Meuschler.

2)

Spielberg,
O. A. Nagold.

250 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliehen

Michael Kalmbach.

2)

Pfrendorf,
O. A. Nagold.

175 Gulden

sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Jat. Jr. Schroth.

2)

Schietingen,
O. A. Nagold.

300 Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat.

Joh. Rauchenberger.

Schietingen.

1400 fl. Pfleggeld

sind bis 2. Januar gegen gesetzliche Sicherheit zu 5pCt. zum Ausleihen parat.

Pfleger Jr. Gutekunst.

N a g o l d.

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle ich

Stampfmelis,

Citronat, Orangeat, Rosinen, Zibeben u. geneigter Abnahme.

C. G. Kaufser.

N a g o l d.

Für

Schuhmacher.

Leiste und Stiefelhölzer in jeder Größe, sowie Holznägel pr. Pfd. 11 kr. empfiehlt
C. G. Kaufser.

N a g o l d.

Mein

Lager in Oesen,

Herden, verzinnem und emaillirtem Kochgeschirr bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

C. G. Kaufser.

Altenstaig.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Mit diesem erlaube ich mir, dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß ich in meinem elterlichen Hause neben dem neuen Schulgebäude ein eigenes Geschäft gegründet habe u. folgende Artikel zu sehr billigen Preisen bestens empfehle:

In Gold:

Brochen und Boutons, sowie ganze Garnituren,
Medaillons in Silber und vergolbet,
Medaillons in Gold und Kreuzchen,
Korallenästchen und Vorstednadeln,
Hemd- und Mantelknöpfe,
Ehe- und Damenringe,
Siegel- und Haarringe,
Ohrenringe und Ohrensrauben,
Talmi und goldene Ketten,
Hals- und Westketten in Haar,
Talmi und goldene Schlüssel.

14karätiges Gold.

Altes Silber und Gold wird zu sehr hohen Preisen eingekauft. Reparaturen werden pünktlich und billig besorgt.

Um gefällige Abnahme bittet und zeichnet mit aller Hochachtung

Carl Kaltenbach,
Gold- und Silberarbeiter.

In Silber:

Vorleg- und Gemüselöffel,
Eß- und Theelöffel,
Salatbesteck und Dessertmesser,
Tortenpatte und Serviettbänder,
Gesangbuchschlösser und Schlüsselhaken,
Selbstbüchsen und Fingerhüte,
Saucelöffel und Theesiebe,
Konfektlöffel und Kinderroller,
Siegelstöcke und Bleistifthalter,
Hals- und Westketten,
Panzer- und Erbsenketten,
Tabackspfeifen und Cigarrenspitze.

13löthiges Silber.

Altenstaig.

Tuch und Buckskin, Cigarren und Spezereiwaaren

empfehl

Carl Kaltenbach, Tuchmacher.

Oestreichische Sechser nimmt für voll an

der Obige.

Altenstaig.

Auf Weihnachten

empfehle ich mein großes Lager in allen Sorten

Conditoreiwaaren

zu sehr billigen Preisen.

M. Rajhold, Cond.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über Hundert geheilt.

2)

Wildberg.

Ausverkauf.



Der Unterzeichnete ist gesonnen, wegen Mangels an Kundschaft in seinem erst vor etlichen Monaten neu eingerichteten Warenlager einen Ausverkauf zu sehr billigen Preisen zu halten. Namentlich empfiehlt er sehr schöne Tibet, Zib, Flanell, allerlei sonstige halbwollene und ganz wollene Sommer- und Winter-Waaren.

Gottlieb Dengler, jun.

3)

N a g o l d.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle ich mich zur Anfertigung von Gegenständen mit Stickerien, wie Zeitungsmappen, Kalender, Briestaschen, Lichtschirme, Cigarren- und Brillen-Etuis, angelegentlichst.

Zugleich erlaube ich mir meinen großen Vorrath von Photographie-Rahmen von 4 kr. bis zu 2 fl. per Stück, sowie Gesang-, Gebet-, Schul- und Silberbücher in empfehlende Erinnerung zu bringen.

W. Eitel, Buchbinder.

Haiterbach.
400 fl. Pfleggeld
 hat gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat
 Gottlieb Helber.

R a g o l d.
Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß bei mir schöne und billige Spinnrädchen, Kunteln und Haspeln stets vorräthig sein werden und daß ich alle Reparaturen von solchen übernehme. Auch jeden andern, mein Geschäft berührenden Auftrag werde ich in promptester Weise ausführen.

Wilh. Benz,
 Dreher.

Altenstaig.
Citronen, Mandeln,

Chocolade, grünen und schwarzen Thee, Rosinen, Zibeben, Citronat und Pomegrananzschalen, gestoßenen Zucker und Gewürze zc. empfiehlt bestens
 Ch. Burghard.

Altenstaig.
Empfehlung.

Feine Basler und Honig Lebkuchen, feine und ordinäre selbstgemachte Sprengerle u. sonstiges frisches Backwerk, sowie Zwieback für Kinder halte bestens empfohlen.
 Ch. Burghard.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich meine Auswahl von Korbmöbeln, sowie Blumentische und Stühle, Kinderfesseln und Tischchen, auch Puppenmöbel, Papierkörbe, Waschkörbe, Reisekörbe und Armförbe; ferner eine Auswahl Damenkörbe.

Bestellungen hierauf nimmt an
 Ch. Kaiser, Korbmacher
 in Ragold.

R a g o l d.
Ausverkauf.

Indem ich gesonnen bin, mein Eisengeschäft weiter auszudehnen, verkaufe ich von heute an

Zeugle, Kösche, Shirting, Bettbarhent, Trillisch und Futterzeuge unter dem jetzigen Fabrikpreise und sehr rascher Abnahme entgegen.

C. G. Rauser.

Altenstaig.

Sprengerle

1 Pf. 18—20 kr., feine Eiersprengerle
 1 Pf. 24—30 kr. bei
 W. Raschold Cond.

R a g o l d.

Zu Weihnachtsgeschenken geeignet empfehle ich meine

Kohlenbügeleisen,

Mörser, Leuchter, Wiegenmesser, überhaupt Haushaltungsgeräthschaften aller Art.
 C. G. Rauser.

Altenstaig.

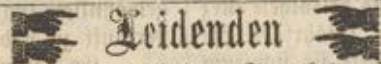


Ich erlaube mir hiemit mein in großer Auswahl bestehendes

Schirm- & Spielwaren-Lager

nebst noch andern gangbaren Artikeln in empfehlende Erinnerung zu bringen, und bitte unter Zusicherung der billigsten Preise um geneigte Abnahme.

S. J. Raschold,
 Nadler u. Schirmfabrikant.



Leidenden

an hartnäckigen Flechten, Scropheln, Drü-

sen, Wunden und Unterleibsbeschwerden theilt ein erfahrener Arzt ein altes unfehlbares Mittel unentgeltlich mit.
 F. L. poste restante Hamburg. franco.

Altenstaig.

Ganz große Auswahl Kinderspielwaren

in lauter schönen frischen Sachen bei
 J. G. Wörner.

R a g o l d.

Schöne Citronen,

Citronat, Drangeat, Vanille, grüner und schwarzer Thee, alle Sorten feinste Gewürze empfiehlt

Louis Sautter
 bei der Kirche.

Auszebrung!

Lange Zeit am fürchterlichsten Husten, ja sogar an Auszebrung und vertrocknetem Kehlkopf leidend, nahm meine Mutter, nachdem sie verschiedene Versuche fruchtlos gemacht, zu dem

weißen Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer ihre Zuflucht, und kann ich nur vollständig der Wahrheit gemäß bezeugen, daß meine Mutter, welche bereits 70 Jahre zählt, vollständig von ihrem Uebel befreit ist, und ich daher denselben mit dem größten Rechte empfehlen.

Stöven bei Schneidemühl, 1868.

A. Treben.

Lager hiervon bei Fr. Stockinger in Ragold, bei Chr. Burghard in Altenstaig.

W. Bettler in Ragold, Theodor Hall in Sulz und W. Seif, Uhrmacher in Altenstaig empfehlen auch als „Geschenke“ besonders geeignet:

Messer, Scheeren etc. von Gebrüder Pittmar in Heillbronn.

70 Medaillen, Patente etc. von Deutschland, Frankreich, England etc.



Preis von 30 Ducaten für Rasirmesser von besonderer Härte & Feinheit.

Feder- & Taschenmesser, Cranshir-, Tisch- & Dessert-Messer & Gabeln, Scheeren, Patent-Rasirmesser für jeden Bart, Patent-Streichriemen, Garten- u. Oculirmesser, Gartenscheeren, Messerschärfer, Mehgermesser zc.

Tages-Neuigkeiten.

Das Canstatter Amtsblatt bringt folgende auch anderwärts zu beachtende Mittheilung: Es wird von den Meisten die Gefährlichkeit des Erdöls nicht gehörig erwogen. Ein neuerer Vorgang veranlaßt uns, alle Hausväter und Mütter dringend darauf hinzuweisen, daß sie 1) eine Einfüllung unter keinen Umständen am Abend, während Lichter gebraucht werden, zugeben; 2) den kleinen Mehraufwand in Gebrauch von Lichtern oder gewöhnlichem Del in der Küche und im Haus herum nicht scheuen, und 3) durchaus nicht zugeben, daß Kinder, Dienstboten u. s. w. Lampen mit Erdöl in das Schlafzimmer mitnehmen. Leben und Sicherheit vor Brand hängt davon ab. Das Erdöl ist häufig mit Naphtha versetzt und kann auf 4—5 Zoll weit vom Lichte sich schon entzünden. Laßt Euch warnen, ehe ihr durch schweren Scha-

den erst klug werdet.

(B. 3.)

Berlin, 8. Dezbr. Die Provinzialkorrespondenz schreibt: Graf Bismarck wird die Geschäftsleitung für den Augenblick noch nicht in größerer Ausdehnung wieder übernehmen, da nach dem günstigen Gebrauche der Karlsbader Brunnentur zur vollen Sicherung des Erfolgs noch eine Nachtur und einige Wochen Ruhe wünschenswerth sind; doch ist Bismarck bereits mehrfach vom Könige empfangen worden. — Morgen findet die erste Plenarsitzung des Zollbundesrathes Statt.

Ueber die Beschlüsse des Concils schreibt ein Correspondent der B. Z. aus Berlin vom 7. Dezbr.: Ein gestriges Telegramm aus Brüssel in den Blättern hat gemeldet, nach dort in katholischen Kreisen empfangenen Correspondenzen habe man in Rom von der Proklamirung der Unfehlbarkeit des Papstes als Dogma Abstand genommen. Die Nachricht scheint richtig.

man glaubt nicht, daß die Unfehlbarkeit als Dogma zur Erörterung gebracht werden dürfte. Der deutsche Episcopat soll in seiner Mehrheit dagegen sein, ebenso der amerikanische und ungarische. Daß eine sehr beachtenswerthe Minorität des französischen Clerus gegen die Diskussion sich im Voraus erklärt hat, ist bekannt. Die Frage der Unfehlbarkeit wird daher schwerlich auf die Tagesordnung des Concils gelangen. Was die Sanction des Syllabus angeht, so wird darüber vielleicht eine Debatte Statt finden, aber die Sanction wird die Majorität nicht leicht erlangen.

Paris, 7. Dez. Nach einem unbeglaubigten Gerücht des „Gaulois“ soll der kaiserl. Prinz vom 1. Januar ab den Ministerberathungen in den Tuilerien anwohnen, auch vom 1. April ab auf den französischen Münzen die vereinigten Bildnisse des Kaisers und seines Sohnes erscheinen.

Die Linke des französischen gesetzgebenden Körpers bereitet einen Wahlgesetzentwurf vor, wornach der Eid abgeschafft und das Abgeordnetenmandat auf 3 Jahre herabgesetzt werden soll. Im Ganzen verlaufen die Dinge in Frankreich nach und nach ganz ruhig im parlamentarischen Fahrwasser. Dillier hat ein sehr liberales Programm aufgestellt, welches das Programm des künftigen, d. h. seines eigenen Ministeriums sein wird und damit wird sich die Kammer wie die Nation zufrieden geben, so daß die Regierung auch ferner, wenn sie auf diesem Wege beharrt, die Mehrheit in der Kammer haben und die Freiheit auf friedlichem Wege begründet werden wird. (B. 3.)

(Kinder-Strike.) In Beverlars durchzog in voriger Woche eine große Schaar Kinder, wohl 4—500, ein Banner mit einer Inschrift voran, die Straßen. Die jugendliche Schaar war am Striken. Die kleinen Arbeitseinsteller verdienen ihr Brod, indem sie in den Spinnereien die Enden an den Selfactors zusammenkuppfen, und Grund ihrer Unzufriedenheit war, daß sie von Morgens 5 bis Abends 10 arbeiten mußten. Sie wollten diese Arbeitszeit verkürzt haben, und zwar auf die Stunden von Morgens 6 bis Abends 7 Uhr. Die Strikemacher, welche übrigens so besonnen und ruhig sich benahmen, daß die Polizei sie gewähren ließ, haben ihren Zweck erreicht und die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem sowohl sie, als auch die Spinnereien, in denen sie in Arbeit gestanden, mehrere Tage gefeiert hatten.

In einem Kohlengrubenwerte bei Newcastle starb unlängst eine Frau, die man seit 50 Jahren in der Umgegend als einen Mann kannte und welche während dieser Zeit hintereinander zwei Frauen geheirathet hatte. Wie erzählt wird, kam sie vor ungefähr 30 Jahren als „junger Mann“ von Schottland, wurde als Arbeiter in einer der Kohlengruben angestellt und heirathete kurz darauf ein junges Dienstmädchen, mit dem sie in 23jähriger Ehe lebte. Nach dem Tode ihrer „Gattin“ verheirathete sie sich zum zweiten Male, welche Ehe aber nach Verlauf mehrerer Jahre aus irgend einem Grunde aufgelöst wurde. Seitdem lebte sie ziemlich abgeschlossen von der Welt und erst nach ihrem Tode entdeckte man ihr wahres Geschlecht. (B. 3.)

Konstantinopel, 8. Dez. Ein hier so eben eingetroffenes Telegramm meldet die Zustimmung des Khedive zu den Bedingungen des Ultimatus. Der Khedive wird selbst nach Konstantinopel kommen und dem Sultan die Versicherung seiner Ergebenheit und Zustimmung zu den Hauptpunkten des Ultimatus überbringen.

Der Erzbischof von Lima in Peru, welcher bei einem Alter von 94 Jahren die weite Reise nach Rom nicht unternehmen kann, hat dem Papst einen kostbaren Hirtenstab, ganz von peruanischem Golde und im Werth von 10,000 Scudi übersendet. Der Stellvertreter des Erzbischofs, der den Stab überbrachte, hat in einem silbernen Korbe einen Blumenstrauß und 7000 Franks haars dem Papst übergeben. Auch die Bischöfe von Südamerika überbringen reiche Geschenke.

Ein Zwiebelluchen.

(Fortsetzung.)

Friederike gab sich stiller Verzweiflung hin.

„Einen Zwiebelluchen für fünfzig Thaler haben wir verzehret, Herr Schulmeister,“ sagte der Acciser mit bittrem Lachen. „Nun, wie hat er Ihnen geschmeckt?“

Der Schulmeister blickte schmunzelnd auf das letzte Stück des verhängnißvollen Kuchens, das vor ihm auf dem Teller lag. „Ausgezeichnet, vorzüglich,“ sagte er, einen Kuchen aus

Blumenzwiebeln, der 50 Thaler kostet, bekommt man nicht alle Tage. Der römische Kaiser Heliogabalus“ — bei diesem Worte arbeitete seine Zunge noch heftiger, als wenn er einen Schluck Wein nahm — „hat zwar Pfauenzenen, Hahnenkämmen und Kamellsferjen in großen Quantitäten verzehret, aber daß er auch Zwiebelluchen von kostbaren Blumenzwiebeln geessen habe, lehrt die Geschichte nicht.“

„Wir haben also heute gewissermaßen kuppiger gelebt, als der römische Kaiser Heliogabalus.“

Er schnalzte mit der Zunge, bis ein Stückchen von dem Rest des Zwiebelluchens ab, daß es, wie man sagt, mit Verstand und setzte dann einen tüchtigen Schluck Wein darauf.

„Der Teufel hole die Geschichte!“ polterte der Acciser. „Wir kommt es schon vor, als ob die Hyacinthen mir im Magen aufgingen und wüchsen mir zum Mund, zu der Nase und zu den Ohren heraus, violett, himmelblau, sauerweiß, goldgelb und rosa.“

„Mich ärgert nichts,“ sagte Friederike, „als daß wir nun nicht auf den Ball können, denn erstens ist mein Schmuck verfehrt und ohne Schmuck gehe ich nicht auf den Ball, und zweitens sind fünfzig Thaler zum Fenster hinausgeworfen. Dafür hätten wir auf fünfzig Bälle gehen können.“

„Wer hat sie hinausgeworfen? Du oder ich?“ fuhr sie der Acciser an.

„Du, denn Du hast ganz unnöthiger Weise die Zwiebeln gekauft.“

„Und Du hast sie ganz unnöthiger Weise von der Kommode, wo sie ganz gut standen, weggenommen und zu einem Kuchen verhacken. Hättest Du das bleiben lassen, dann wären die fünfzig Thaler nicht zum Fenster hinaus, oder vielmehr in unsere Nägen hinabgeworfen worden.“

Bei diesen Worten that der Schulmeister wieder einen kräftigen Biß in den Zwiebelluchen.

Der Acciser und seine Frau sritten noch eine Zeit lang so fort. Da klopfte es an der Thüre und herein trat ein Polizeicommissär.

Nach kurzem Gruße fragte er: „Ist heute nicht ein fremder Samenhändler hier gewesen?“

„Ja.“

„Hat er Samen an Sie verkauft?“

„Ja, für fünfzig Thaler Zwiebeln.“

„Der Samenhändler wurde als Betrüger gefänglich eingebracht,“ fuhr der Commissär fort, „da er im Verdacht ist, ganz gewöhnliche Gartenzwiebeln für echte holländische Blumenzwiebeln verkauft zu haben.“

„Er hat mich betrogen? Gott sei Dank! dann werde ich also meine fünfzig Thaler wieder bekommen!“ sagte der Acciser. „Und ich meinen Schmuck!“ rief die Acciserin.

„Die fünfzig Thaler waren noch in seinem Besitz,“ sagte der Commissär, „und ihre Rückerstattung wird keinem Anstand unterliegen, wenn der Beweis des Betrugs hergestellt ist. Hiezu bedarf ich der Zwiebeln, die er an Sie verkaufte. Wo sind sie?“

„Sie wollen die Zwiebeln, Herr Commissär?“

„Ja doch.“

(Schluß folgt.)

Die Zusendung der Rose

an die Königin, Isabella zeugt jedenfalls davon, daß der Papst eine bessere Meinung von der Tugend der Königin hat, als der Lehrer Hinkende *) bei seiner Varnernatur. Sollte es aber dennoch mit der Königin im Punkte der Treue schlecht bestellt sein, so sind es auch nur wieder die Männer von der Partei des „Hinkenden“, die Ferrano u., welche die Schuld daran tragen.“

Osnaabrücker Volksblatt.

*) Der Kalender des Hinkenden Voten für 1870 ist erschienen und für 9 Kr. zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

Die internationale Akademie für Handel und Industrie in Paris hat der Chocoladen- und Zuckerverfabrik von Franz Stollwerk u. Söhne in Köln die goldene Medaille zuerkannt; es ist dies die höchste Auszeichnung, welche bis jetzt in dieser Branche ertheilt wurde.

Redaction, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.